

Vor 650 Jahren fiel der letzte Schlüsselberger

1997 jährt sich zum 650. Male der gewaltsame Tod des Konrad von Schlüsselberg, dem wohl bedeutendsten Sproß seines Geschlechtes.

Konrad war ein Freund Ludwig des Bayern (1314–1346 deutscher König und Kaiser), dem er 1313 in der Schlacht von Gammelsdorf mit zum Sieg über den Gegenspieler Friedrich den Schönen von Österreich verholfen hatte. Seitdem erscheint Konrad von Schlüsselberg unter den engsten Vertrauten Ludwigs, so zum Beispiel bei den späteren vorbereitenden Verhandlungen für die Wahl des bayerischen Herzogs zum deutschen König 1314.

Da diese Königswahl aber politisch keine Entscheidung brachte, trafen sich die beiden Gegner, der Wittelsbacher Ludwig und der Habsburger Friedrich, mit ihren Truppen am 28. September 1322 bei Mühldorf am Inn zur Entscheidungsschlacht. Der schlachtenerprobte Konrad von Schlüsselberg trug dabei das Reichsbanner. Den fränkischen Rittern und den erst später eingreifenden Truppen des Burggrafen Friedrich von Nürnberg gelang es, für den Bayern die Schlacht zu gewinnen. Diplomatischer Höhepunkt im Leben des Schlüsselbergers dürfte seine Teilnahme an der Kaiserkrönung Ludwigs in Rom im Januar 1328 gewesen sein.

Ludwig der Bayer starb am 22. Oktober 1347 auf einer Bärenjagd bei Fürstenfeldbruck eines plötzlichen Todes. Nur wenige Wochen vorher war sein Freund Konrad von Schlüsselberg in seiner belagerten Burg Neideck durch einen Stein aus einer Pleyde (=Belagerungsmaschine) tödlich getroffen worden. „Um ihn trauerten die Edlen des Landes“ bemerkte der Chronist Heinrich von Rebdorf, der darüber berichtete. Konrad wurde in der alten Schlüsselbergischen Grablege im Zisterzienserinnenkloster Schlüsselau beigesetzt. Mit seinem Tode war das Geschlecht erloschen.

Zum Gedenken an das für die Geschichte der Fränkischen Schweiz so einschneidende Ereignis hat der „Gebietswerbeausschuß der Erholungslandschaft Fränkische Schweiz“, dem die Landkreise Forchheim, Bayreuth, Bamberg und Kulmbach angehören, für dieses Jahr ein umfangreiches Programm mit insgesamt 47 Veranstaltungen vorbereitet.

Sozusagen zum Auftakt gibt es am Samstag, 8. März, in der Burg Waischenfeld „Musik und Tanz aus dem Mittelalter“ mit den Gruppen Querblechlein und der Schloßtanzgruppe Wiesenthau.

Am 4. Mai begleitet mittelalterliche Sakralmusik den Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Ebermannstadt. Ein weiterer Gottesdienst ist am 26. Oktober im bekannten Trachtendorf Effeltrich vorgesehen.

Geplant sind auch Studienfahrten zur Grablege der Schlüsselberger im ehemaligen Zisterzienserklöster Schlüsselau bei Bamberg. Schon am 15. März wird die Fränkische-Schweiz-Verein-Gruppe Streitberg eine Studienfahrt zu den Schlachtfeldern Gammelsdorf und Mühldorf unternehmen.

Das 1928 von Christoph Beck verfaßte Historienspiel „Das Spiel vom letzten Schlüsselberger“ wurde für das Jubiläumsjahr neu überarbeitet und wird von Laientheatern aus der Fränkischen Schweiz auf Burg Neideck aufgeführt werden. Premiere des Freilichtspiels ist am 21. Juni um 18 Uhr. Sieben Wiederholungen sind geplant.

„Mittelalterliches Leben in Stadt und Land“ ist ein Ausstellungsprojekt betitelt, das im Fränkische-Schweiz-Museum Tüchersfeld/Pottenstein, im Pfalzmuseum Forchheim und auf Burg Waischenfeld gezeigt werden wird.

Auf vielen Veranstaltungen werden Spielleute, Narren, Gaukler und Vaganten die Besucher in die Zeit des Schlüsselbergers zurückversetzen.

Ein ausführliches Programm mit allen Veranstaltungen ist bei der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz in 91320 Ebermannstadt, Oberes Tor, Tel. 09194/79 77 79 oder -78 (Fax 09194/79 77 76) erhältlich. Hier werden auch Einzelinformationen gegeben.

Franz Och, Trattach/Pretzfeld

Kataloge 1997 werben für Frankens Feriengebiete

Rechtzeitig zum Jahresanfang halten Frankens Ferienregionen ihre neuen Kataloge, in denen sie mit Sehenswürdigkeiten, Ausstellungen und Konzerten, Sport- und Hobby-Angeboten, einheimischer Küche und natürlich vielfältigen Unterkunftsmöglichkeiten locken und werben:

– „Fränkische Freizeitvielfalt“ verspricht die Region Oberes Maintal–Corburger Land (Tourist-Information Kronacher Straße 30, 96215 Lichtenfels, Tel. 09571/18-283).

– Als „Land der offenen Fernen“ empfiehlt sich die Urlaubsregion Bayerische Rhön (Informationen in Bad Neustadt (Tel. 09771/94-108) oder in Bad Kissingen (Tel. 0971/801-122).

– In der Frankenalb, vor den Toren Nürnbergs, spielt neben Naturerlebnissen die Geselligkeit mit Essen und Trinken eine wichtige Rolle (Information: Tourist-Information Waldluststraße 1, 91207 Lauf, Tel. 0 91 23/95 02 54).

– „Romantisches Franken – vom Rangau zur Romantischen Straße“ hat touristische Highlights ebenso wie kleine, idyllische Ferienorte im Angebot (Infos: Am Kirchberg 4, 91598 Colmberg, Tel. 0 98 03/9 41 41).

– Und ein „Märchenhaftes Franken“ versprechen Spessart, Odenwald und der Untermain (Tourist Information Spessart-Main-Odenwald, Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21/3 94-271

– Schließlich feiert der „Nürnberger Trichter“, ein touristisches Pauschalangebot mit immer neuen Ideen aus Nürnberg, in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Alles Nähere ist über die Congress- und Tourismus-Zentrale, Postfach 4248, 90022 Nürnberg (Tel. 0 91 11/23 36-0, Fax 2 33 61 66) zu erfahren.

Ein Fischlehrpfad

wurde in Bad Kissingen auf Initiative des Fischereiberaters des Bezirks Unterfranken, Dr. Peter Wondrak, installiert. Die Tafeln entlang der Fränkischen Saale sollen Bürgern und Gästen der Badestadt den Artenreichtum des Flusses dokumentieren.

Meistersinger in voller Aktion

Zur Unterstützung und Förderung junger deutscher Sänger und Sängerinnen organisiert der Meistersingerwettbewerb zur Förderung junger deutscher Künstler e. V. vom 5. bis 14. März seinen sechsten Wettbewerb in der Noris. Zum Meistersingen in den Sparten Oper und Konzert sind Bewerber der Jahrgänge 1965 bis 1977 zugelassen. Der öffentliche Wettbewerb wird in drei Auswahlprüfungen und einer Endprüfung ausgetragen. Das Schlusskonzert im Opernhaus mit den Nürnberger Symphonikern, bei dem 40 000 DM Geldpreise winken, findet am 14. März statt.

(FR)

Ein schmerzliches Mahnmal wider das Vergessen

ist das vom Bezirk Unterfranken in Auftrag gegebene und vom Vassbühler Bildhauer Julian Walter gestaltete Denkmal, das im November im Park des Schlosses Werneck aufgestellt wurde zur Erinnerung an die Patienten der „Heil- und Pflegeanstalt“, die als sogenanntes „lebensunwertes Leben“ unter dem NS-Regime gewaltsam ihr Leben lassen mußten.

Eine Arbeitsgruppe unter Oberarzt Dr. Thomas Schmelter von der jetzigen Fachklinik für Psychiatrie Werneck hat die damaligen Ereignisse aufgearbeitet und in einer Broschüre zur Anstaltsgeschichte vorgestellt: Von 1934 bis 1939 wurden in Werneck 227 Menschen zwangssterilisiert, 18 starben bei medizinischen Versuchen, nach 1940 endeten 381 gewaltsam in Zwischen- und Tötungsanstalten. Angenommen wird, daß über 600 Behinderte aus Werneck eines unnatürlichen Todes gestorben sind.

Die ehemalige Synagoge in Rimpar bei Würzburg

befindet sich in einem unerfreulichen Zustand (das FRANKENLAND hat 1993, Seite 298, darüber berichtet). Nun hat sich unter Federführung des ehemaligen Landtagsabgeordneten Christian Will eine Interessentengruppe gebildet, die, evtl. in Zusammenarbeit mit dem „Freundeskreis Schloß Grumbach“, wenigstens um eine Bestandssicherung des Gebäudes bemüht sein will.

Der Aufbau der Fachhochschul-Abteilung Aschaffenburg

macht Fortschritte: Seit einem Jahr studieren 160 künftige Betriebswirte in der neu errichteten Abteilung der FH Würzburg-Schweinfurt. Ende dieses Jahres wird der Studiengang Elektronik – gedacht ist an 300 Studienplätze – seinen Betrieb aufnehmen. Außerdem ist ein neuartiger Studiengang – einer Kombination aus Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik – mit weiteren 300 Plätzen geplant. Auf dem Hochschulgelande – einer ehemaligen US-Kaserne – laufen derzeit umfangreiche Bau- und Umbaumaßnahmen. Im Endausbau soll ein campusartiger FH-Komplex mit stark begrünten Freiflächen erreicht werden.

Der Interregio-Verkehr auf der Strecke München–Schweinfurt–Erfurt–Berlin

darf nicht eingestellt werden, verlangte der unterfränkische Regierungspräsident Dr. Franz Vogt in einem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Heinz Dürr, denn eine solche Entscheidung würde den Bemühungen um eine Stärkung des Wirtschaftsraumes Mainfranken und insbesondere der Region Main-Rhön völlig zuwiderlaufen. U. a. würden damit auch die Bäder Kissingen und Neustadt vom überregionalen Zugverkehr gänzlich abgeschnitten werden.